

General-Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Amlichsche Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

19. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Bauernfreund“

Halle'sche Feinste Nachdruckerei.

Verantwortliche Redakteur: Wilhelm Zehn (Halle), Zeitungsmann, Ritter des Ordens...

Redaktion: Gr. Ulrichstraße 10 (ehemals Buchdruckerei Kreyer)

Druck und Verlag von W. Pätzsch in Halle a. S.

Preis: 1 Mark 20 Pfennig

Die heutige Nummer umfasst 14 Seiten.

Neueste Ereignisse.

Das Kaiserpaar mit Prinz Albert tritt am heutigen Dienstag die Reise nach Kopenhagen an.

Der Antrag Preußens zum Entwurf eines Gesetzes über die Aenderung des Wählergesetzes ist dem zuständigen Ausschuss des Bundesrats überwiegen worden.

Graf Kuno Wolke hat wegen der Artikel in der „Zukunft“ nun doch noch Bedenkeln gegen Maximilian Harden erhoben.

Im Peters-Prozess wurde am Montag der Entscheidungskampf ausgefochten.

Im künftigen Schloß im Haag wurden am Montag die ersten Delegationen der Friedenskonferenz von der Königin Wilhelmina empfangen.

In Kapalla ist der ehemalige italienische Vorkämpfer Graf Nigra gestorben. In ihm verlor Italien einen seiner verdienstvollsten Staatsmänner...

Mit dem 1. Juli sind in den Vereinigten Staaten von Nordamerika Aenderungen des Einwanderungsgesetzes in Kraft getreten.

Zu Kolberg auf der Schanz!

Halle, 2. Juli.

Auf den heutigen 2. Juli fällt ein wichtiger Geburtstag in der preussischen Geschichte: Am diesem Tage sind 100 Jahre verflossen, seit die kleine hinterpommersche Festung Kolberg am Ostseestrande durch den schon mehrere Tage vorher abgeschlossenen, von den Franzosen aber hinterlistig verheimlichten Waffenstillstand von dem mit selbstmätiger Ausdauer getragenen Leiden einer 111tägigen Belagerung befreit ward.

Jedes Jahr hat die Kolberger Bürgerchaft seitdem diesen Tag als einen hohen Festtag der Stadt durch ein Festspiel in der Katharre gefeiert. Seit Monaten wärdte sie jetzt eine würdige und imposante Festfeier sein. Und dies mit Recht; denn der 2. Juli 1807 ist nicht nur ein Grenztag der Stadt, er muß überhaup als ein hellleuchtendes Ruhmestag in der Geschichte unserer Vaterlande betrachtet werden.

Lisa Ginsberg.

Roman von Konrad Remling.

SJ (Fortsetzung) (Nachdruck verboten.)
„Ja, ist es Dir nicht bequem? Ich habe mit ihm — eine geschäftliche Angelegenheit zu erledigen und hat ihn, mit uns zu essen.“
„Mir ist alles recht, was Du tust, Papa — das weißt Du doch.“
„Er nahm ihre Hand.“
„Lisa, ich verstehe Dich nicht — was hast Du nur? Bist Du krank?“
„Nein. Nur ein wenig angegriffen.“
„Mein guter Kerl. Ich will Dir mal was sagen: Das ewige Geden über den Vätern muß aufhören. Du machst Dich laput dabei. Von morgen früh an reiten wir wieder zusammen aus. Und Du wirst Dich überhaupt ein bißchen um den Kramel Deines Vaters kümmern... mal mit in den Stall gehen — wogu hat der alte Ginsberg denn keine Tochter!“

genieß von alledem überzeugt, obwohl ich ihn eigentlich kaum kenne.“
„Und so wirst Du ihn morgen kennen lernen. ... Man sollte Mitleid haben mit dem armen Menschen.“
„Arn...?“
„Echtheit! Solltun ist allerdings reich — aber ich meine, man sollte sich jetzt ein wenig annehmen. Er hat schon in seinen jungen Jahren Vater und Mutter verloren und — steht so ziemlich allein auf der Welt.“
„Ginsberg erhob sich ziemlich unvermittelt und sagte seiner Tochter gute Nacht.“
„Als er schon an der Tür war, fragte Lisa scheinbar gleichgültig, ohne indeßen ihrer Erregung verbergen zu können: „Hans war heute bei Dir?“
„Ja. Er hat Glück gehabt, der Junge. Ich freue mich sehr darüber.“
„Gingst Du mit ihm zusammen weg?“
„Nein. Nach ihm. Das weißt Du doch. Du warst ja noch hier, als er ging. Die Lise sagte es mir. Uebrigens: weshalb?“
„Oh, ich frage nur...“
„Nun — gute Nacht, Lisa!“
„Papa...“
„Er kam noch einmal zurück.“
„Hat Dir Hans irgend etwas ge- sagt?“
„Was denn? Ach ja — ja, er machte Andeutungen.“
„Die mich und — ihn betreffen?“
„Ja. Du hastest ihn geküßt?“
„Nein — nicht geküßt.“
„Du...“
„Er nahm noch einmal Platz und fuhr sich — ein wenig verlegen — mit der Hand durch das Haar.“
„Ich habe ihm unsere Verhältnisse auseinandergesetzt.“
„Fragte er danach?“

„Nein. Aber ich habe ihm gesagt, daß ich — kein reicher Mann sei.“
„Aber das ist doch...“
„Lisa verstand den Vater nicht.“
„Das ist im allgemeinen sehr — überschätzt werde.“
„Jetzt lächelte sie.“
„Nun — zum Kommisvermögen würde es wohl noch ausreichen?“
„Obst! Ginsberg spielte nervös mit dem glatten Goldreif an seiner Hand.“
„Ein Offizier braucht Geld. Lisa — viel Geld; und — ich möchte nicht, daß Du die Miere einer solchen Deutnantsche kenneh lernst, in der... in der...“
„Lisa Ginsberg verstand den Vater noch immer nicht.“
„Und — was sagst Hans?“
„Er, ich glaube, er sah das ein.“
„Ah. Du glaubst das?“
„Sie lachte nach einem Halt und ließ sich langsam vor dem Schreibtisch nieder.“
„Du hast ihn nicht mehr gesprochen?“ fragte der Oberst, ein wenig beunruhigt.“
„Nein. Er ging, ohne sich zu verabschieden.“
„Ginsberg erhob sich und legte den Arm um die Schultern seiner Tochter.“
„Lisa — alter, vernünftiger Kerl!“ Die Lise, so gewohnte Anekdote kam trocken und gezwungen heraus. — „Es ist besser so — glaube mir.“
„Und nun wandte er die seltsam lecherberedungslose Art, wie am Nachmittage bei seinem Neffen. Seine bedrängte pekuniäre Lage verdrängte er ihr.“
„Ich verstehe, entgegnete sie, „aber er ging, ohne sich zu verabschieden... das verstehe ich nicht.“
„Sie stand auf und ging im Zimmer umher.“
„Das ist doch begründet, Lisa, er war ein wenig

der Entwurf eines Gesetzes über eine Veränderung des Wählergesetzes...

und dieselbige Dispositionen auf die Wannen getroffen.

wohl, um Gewinne über eine neue Uebersetzung in den Bezeichnungen...

(Die Privatlage.) Der Graf Arno Wolff...

Italien. Graf Constantino Nigra 7. Aus Rom...

America. Uebersetzung des Einnahmeregenses. Aus New York...

(Im Prozeß Peters) wurde am Montag der Aufreißungs-

Niederlande. Empfang von Delegierten der Konferenz.

Lokales. Der Bürgermeister von Döllitz...

(Die deutsche Heeresverwaltung) hat sich in den neuesten

Frankreich. Zur Uebersetzung Josias ins Pantheon.

Wiederholungsanfrage für geprüfte Sachverständige.

Am 1. Juni wurde in der Ministerkammer beschloßen, daß in der zweiten

Großbritannien. Einweihung eines Soldatenhauens.

Manche gütiges Fräulein.

(Das Reichstum im Osten) hat abernals einen fernerhin...

Deutsch-französische Entente.

„Ich werde nicht, gnädiges Fräulein.“

erregt und auch ein bißchen . . . nun ja . . . ein bißchen

Der Oberst wandte sich um.

„Für den Herrn Oberst — ja.“

„Was ist das für eine vernünftige Frage, der mir bei ruhiger

Am Nachmittage luden sie sich nach Karlsdorf.

„Wollte wir den Koffer in meinem Zimmer trinken?“

„Gute Nacht!“

Die Stute wandte den Kopf und lispelte die Ohren.

„Ich werde nicht, gnädiges Fräulein.“

Sie hat ihm, wie immer, die Stirn zum Rücken.

„Ein bißchen nöthig!“ jagte Via.

„Ich werde nicht, gnädiges Fräulein.“

Als Oberst Ginsberg am nächsten Morgen mit seiner

„Ist die Herrschaft nicht zu hoch?“

„Ich werde nicht, gnädiges Fräulein.“

Es wurde kein Wort zwischen Vater und Tochter gewechselt.

„Ist die Herrschaft nicht zu hoch?“

„Ich werde nicht, gnädiges Fräulein.“



